Received: September 20, 2017 | Reviewed: October 13, 2017 | Accepted: November 1, 2017

UDC 811.112.2`373.7:641.5 | https://doi.org/10.62413/lc.2017(2).02
Research Article Citations

GASTRONOMIE ALS NATIONALES IDENTITÄTSELEMENT: RUMÄNISCHE KULTUR UND PHRASEOLOGIE / GASTRONOMY AS A NATIONAL IDENTITY ELEMENT: ROMANIAN CULTURE AND PHRASEOLOGY

Oxana CHIRA
Dozentin, Doktor der Philologie
(Staatliche Alecu-Russo-Universität Balti, Republik Moldau)
ruxanda_chira@yahoo.de, https://orcid.org/0000-0002-5296-4931

Abstract

Our study subsumes the ethno-linguistics, which in Eugen Coşeriu's terms, is aiming at the study of language variety and variation in close contact with civilization and culture of a community. This article focuses on the culinary components of German and Romanian idioms which contain elements of dishes. The aim of the paper is to present the similarities and differences in the form and meaning of these idioms. These idioms are analysed in German-Romanian wordbooks and their usage in the electronic corpus. Within culinary phraseology one can identify universal units and the specific ones which are strictly connected with a given language and culture. Culinary names belong to the main lexical store of a language and that is why are often used in phraseology.

Keywords: *culinary vocabulary, lexicology, phraseology, lexicography, contrastive analysis*

Rezumat

Studiul nostru se subsumează etnolingvisticii, care, în termenii lui Eugen Coşeriu, vizează studiul varietăţii şi variaţiei limbajului în strânsă legătură cu civilizaţia şi cultura unei comunităţi. Acest articol se concentrează asupra componentelor culinare ale idiomurilor germane şi române care conţin elemente alimentare. Scopul lucrării este de a prezenta asemănările şi diferenţele de formă şi de conţinut ale acestor idiomuri. Idiomuri prezentate sunt analizate în baza dicţionarelor germano-române şi utilizarea lor în corpusul electronic. În cadrul frazeologiei culinare se pot identifica unităţile universale şi cele specifice care sunt strict legate de o anumită limbă şi cultură. Denumirile culinare fac parte din fondul lexical principal al unei limbi şi de aceea sunt adesea utilizate în frazeologie.

Cuvinte-cheie: *vocabular culinar, lexicologie, frazeologie, lexicografie, analiză contrastivă*

1. Einleitung

Seit mehreren Jahren wird auf Gastronomiekultur hingewiesen, deren Ziel es ist, die Verhältnisse zwischen der Gastronomie und der Lexikologie wissenschaftlich weitgreifend zu erfassen. Die Gastronomie wurde von der Soziologie, Geschichte, Philosophie und anderen Disziplinen untersucht. Der Theorie von Morton zufolge, „hat das Wort Gastronomie, griechisch „gäster [Bauch] und nomos [Gesetz]" seinen Ursprung als Namensgeber für ein Werk des griechischen Dichters Archistratus (rund 350v. Chr.)" (vgl.

Morton, 1997, S. 139-140). Laut Dalby „gibt sein Werk auf humorvolle Art und Weise vor allem Hinweise auf Fisch und Wein in der Mittelmeerregion und kann wohl eher als Vorläufer der heutigen Reiseführer denn als Kochbuch verstanden werden. Architratus gilt als einer der Ersten, der seine gastronomischen Ansichten zu Papier gebracht hat. In seinem Gedicht vertritt er den Standpunkt, dass immer frische Produkte in bester Qualität, schnell, unter sparsamen Einsatz von Aromastoffen gekocht und möglichst einfach mit eigenen wenigen, gut ausgewählten Gästen gegessen und getrunken werden sollten" (vgl. Dalby, 2003, S. 23). Nach Morton „galt das als Inspiration für den französischen Dichter Joseph Berchoux, der ein Gedicht mit dem Titel „La Gastronomie". Damit hat dieser Terminus in den modernen Sprachgebrauch Einzug gehalten" (vgl. Morton, 1997, S. 139-140).

Im vorliegenden Beitrag wird davon ausgegangen, dass die Gastronomie heutzutage nicht nur als bloßes Essen und Trinken aufzufassen ist, sondern das Image eines jeden Landes wesentlich prägt. Typische Gerichte, kulinarische Spezialitäten werden zu nationalen oder regionalen Wahrzeichen und Symbolen. Eine besondere Stellung in der Gastronomie kommt der zu Sprache zu, weil das Essen und Trinken nicht nur als Nahrungsmittel betrachtet wird. Es bietet viele Diskussionen über das Essen und die Kultur an, wobei die Sprache den Menschen verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung stellt. Das Thema der Kultur und Gastronomie wird in der Forschung nicht oft aufgegriffen. Die vergleichende Analyse betrifft im vorliegenden Beitrag kulinarische Komponenten, die nah der Kultur der rumänischen Sprache stehen. Diese gastronomischen Komponenten sind *vin, colaci, apa, mamaliga, coliva* die aus linguo-kulturologischer Sicht die kulturspezifische Färbung fester Redewendungen intensiv erforscht werden.

2. Äquivalenzbeziehung

Nach Koller „wird mit dem Begriff der Äquivalenz postuliert, dass zwischen einem Text (ZS-Text) und einem Text (AS-Text) eine Übersetzungsbeziehung besteht" (vgl. Koller, 1992, S. 215). W. Koller erklärt den Begriff Äquivalenzbeziehung. Nach dem Forscher liegt Äquivalenz bzw. eine Äquivalenzrelation (d.h. eine Übersetzungsbeziehung) zwischen einem bestimmten ZS-Text und einem bestimmten AS-Text dann vor, wenn der ZS-Text bestimmte Forderungen in Bezug auf diese Rahmenbedingungen erfüllt. Die Äquivalenzforderung lässt sich jeweils in die Formel fassen: die Qualität(en) X des AS-Textes (Qualitäten inhaltlicher, stilistischer, funktioneller, ästhetischer etc. Art) muss (müssen) in der Übersetzung gewahrt werden, wobei sprachlich-stilistische, textuelle und pragmatische Bedingungen auf der Seite der Empfänger zu berücksichtigen sind" (Koller, 1992, S. 215-216). Nach den Entsprechungstypen von Koller unterscheiden wir im Bereich der Gastronomie folgende Äquivalenzgruppen:

Eins-zu-eins: Bei einer Eins-zu-eins-Entsprechung handelt es sich nach W. Koller um ,,AS-Ausdrücke, die dem ZS-Ausdruck eins-zu eins entsprechen (Koller, 1992, S. 232), wie z. B: *Salată Calipso* - Calipso Salat; *Omletă* (cu șuncă) – Omelett (mit Schinken); Kotelett – *cotlet; Tiramisu* - Tiramisu; *caşcaval* – Käse; *pastrama* – Pastrami;

Eins-zu-viele:,, In diesem Falle gibt es mehrere Möglichkeiten, einen AS-Ausdruck in der ZS äquivalent wiederzugeben, wobei man bei der Übersetzung drei Fälle unterscheiden kann" (Koller, 1992, S. 232), wie z. B: *cartofi prăjiți* – Pommes Frites oder Bratkartoffeln; *clătite* – Palatschinken, Pfannkuchen; *smântână* – Sahne, Schmand;

Viele-zu-eins: „Dieser Fall trifft auf AS-Ausdrücke zu, für die es in der ZS nur EINE Übersetzungsmöglichkeit gibt" (Koller, 1992, S. 232), z.B: *dulciuri, mâncare dulce* – Nachtisch;

Eins-zu-Null: Im Gegensatz zu den Eins-zu-viele Entsprechungen handelt es sich hierbei „um echte Lücken im lexikalischen System der ZS" (Koller, 1992, S. 232), wie z.B.: *Mici* - eine traditionelle rumänische und moldauische Speise, eine Art gegrillte Fleischbulette, in der Regel zylindrisch in Form; *varză călită* - Garnitur von Weißkohl mit Zwiebeln, Salz, Öl, Pfeffer und Kreuzkümmel;

Eins-zu-Teil-Entsprechungen: *ciorbă de burtă* – Kuttelsuppe; *papanași* – Krapfen; *colțunași* – Piroggen; *piftie (răcituri)* – Sülze.

3. Interkulturalität und Kulinarismen

Nach A. Wierlacher ,,ist die kulinarische Sprache, ihre Etymologie, Semantik, Schichtung, Pragmatik eben nicht nur sprachwissenschaftlich von Interesse. Ihre Erforschung ist auch eine der Aufgaben der Kulinaristik – der interdisziplinären Kulturwissenschaft des Essens, die Fragestellung der Kulturwissenschaften mit Aufgaben der kulturbezogenen Gastronomie verknüpft" (Wierlacher, 2003, S. 165).

In der Kulturwissenschaft ist Gastronomie, nach Jakša Kivela und John Crotts ,,ein Bereich, wo Bezugspunkte von Kultur und Essen untersucht werden" (vgl. Kivela et al., S. 354). Im vorliegenden Beitrag werden kulinarische Phraseologismen mit der Komponente *colac, vin, mamamliga, coliva, apa* im Rumänischen und Deutschen auf semantischer Ebene untersucht. Diese Lebensmittel werden mit positiven und negativen semantischen Eigenschaften assoziiert. Das Ziel der Studie ist einmal zu finden mit welchen Symbolen sie verbunden sind und andererseits Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in beiden Sprachen feststellen zu können.

3.1. Phraseologismen mit der Komponente „colac":

Deutsche und rumänische Sprecher haben eine unterschiedliche Geschichte und Kultur und daraus resultieren unterschiedliche Phraseologismen mit der Komponente „colac":

Der traditionelle Rumäne „colac" ist ein geflochtenes Brot, das normalerweise für besondere Anlässe oder Feiertage wie Weihnachten, Ostern, Hochzeiten und Beerdigungen hergestellt wird. Das Wort „colac" kam aus dem Slawischen „kolač" und bezieht sich auf die Kreisform des Brotes. In diesem Kontext wird die Nulläquivalenz anhand vom Beispiel mit der Konstituente „colac" in den meisten Phraseologismen betroffen:

- *a aştepta ca mortul colacul* (fam.) - wie auf Kohlen sitzen;
- *a aştepta colaci calzi* - die besten Rosinen aus dem Kuchen klauben;
- *a aştepta pe cineva cu colaci calzi* - jemanden herzlich empfangen, jemanden mit Speis und Trunk empfangen (pop.);
- *a da cuiva colacul şi lumânarea* – auf etwas verzichten;
- *a lua colaci* – jemanden informieren;
- *a primi pe cineva cu colaci calzi* - jemanden mit Speis und Trunk empfangen (pop.);
- *a se face colac* - sich zusammenrollen;
- *a trecut baba cu colacii* (fam.) - du hast die gute Gelegenheit verpaßt/ verschlafen; Katzen, die schlafen, fangen keine Mäuse (prov.);
- *a umbla după colaci* - nur die Rosinen aus dem Kuchen haben wollen;
- *colac peste pupăza* - aus dem Regen in die Traufe kommen, zu allem Unglück kam noch... hinzu;
- *nu i s-a prins colacii* – es hat nicht geklappt.

Es ist wichtig hinzuzufügen, dass kein anderer Sprachbereich in der Sprache derart deutlich die Alltagskultur wie die Küche reflektiert. Wie unsere Untersuchung gezeigt hat, kann man nicht in jeder Sprache die gleichen Phraseologismen mit der Konstituente „colac" finden. Obwohl die Konstituente „colac" oder „Brot" internationalverbreitet sind, gibt es auch Beispiele die nur für ein Land, eine Kultur und dessen Sprache typisch sind, wie z. B. a da cuiva colacul **ș**i lumânarea – auf etwas verzichten.

3.2. Phraseologismen mit der Komponente „vin":

In der Kulturwissenschaft ist Gastronomie, nach J. Kivela und J. Crotts ,,ein Bereich, wo Bezugspunkte von Kultur und Essen untersucht werden" (vgl. Kivela und Crotts, 2006, S. 354). In der Republik Moldau spielen die Phraseologismen mit der Komponente „Wein" eine sehr weit verbreitete Rolle, wo der Weinanbau seit über 5.000 Jahren betrieben wird. Der längste Weinkeller der Welt mit 1,5 Millionen Weinflaschen liegt auch in der Republik Moldau, deswegen wird „der Wein" viele Phraseologismen in diesem Bereich bilden:

- *a bea vin de unde cântă broasca* – Wasser trinken;
- *a boteza vinul* - den Wein taufen;
- *a drege vinul* - den Wein fälschen;
- *a i se sui cuiva vinul la/în cap* - der Wein steigt jemandem zu Kopfe/in den Kopf;
- *a i se urca cuiva vinul la cap* - der Wein steigt jemandem in den Kopf;

- *a lua drumul vinului* **-** austrinken, sich buchstäblich totsaufen;
- *a vărsa vinul mărtanului* – weinen;
- *a-i ieşi (cuiva) vinul în nas* – blau sein, besoffen sein;
- *vin prăfript* - Spirituosen aus Wein.

Zusammenfassend wollen wir hervorheben, dass die kulturspezifischen Phraseologismen ein Bestandteil der Kultur und des Lebens sind. Deshalb ist es sehr wichtig und notwendig diese Entsprechungen richtig zu übersetzen, denn wir können auf solche Weise die Kluft zwischen Kulturen und Völkern überbrücken.

3.3. Phraseologismen mit der Komponente „coliva":

Das Wort *Koliva* stammt vom Griechischen und ist eine rituelle Speise aus gekochtem Weizen, deren Ursprung auf die vorchristliche Zeit zurückgeht. In der Republik Moldau wird „Koliva" anlässlich vor Trauerfeiern zubereitet, in der Kirche während des Gottesdienstes gesegnet und unter den Gläubigen ausgeteilt, die für den Verstorbenen um Gnade bitten. „Koliva" ist mit einem Kreuz sowie mit Kerzen versehen und die letzteren Kerzen brennen während der Trauerfeier und werden zum Abschluss gelöscht. Wenige Phraseologismen werden mit der Komponente „Koliva" in der rumänischen Sprache gefunden: *a mânca cuiva coliva* - jemandem das letzte Geleit geben; auf jemandes Leichenschmaus sein; *a mirosi a colivă* – dem Sterben nahe sein; *a i se face coliva* - dem Tode nahe sein etc.

3.4. Phraseologismen mit der Komponente „plăcinta"

Das Wort *plăcinta* vom Lateinischen „placenta" bedeutet Kuchen. Die Speise *plăcinta* hat verschiedene Füllungen und bleibt eine Visitenkarte Moldawiens. Wie die Korpusanalyse auch zeigt, ist „plăcinta" im rumänischen Sprachraum als Lebensmittel in vielen Phraseologismen eingeführt werden. Die Belege mit der Komponente „plăcinta" sind sowohl positiv als auch negativ konnotiert. Die analysierten Phraseologismen thematisieren verschiedene Verhaltensweisen in bestimmten Lebenssituationen oder negative Emotionen:

Freundschaft

- *a aştepta pe cineva cu plăcinte calde* - jemanden mit offenen Armen empfangen; jemanden herzlich willkommen heißen, jemanden freudig/ herzlich begrüßen; jemandem zur Begrüßung ein kräftiges Essen geben;
- *a găsi plăcinta gata* - sich ins warme Nest setzen; sich ins volle setzen, alles fertig vorfinden; das Schäfchen vorfinden, das er scheren kann.

Armut/Mangel

- *a număra foile din plăcintă* - kleinlich sein, alles genau berechnen;
- *a numără foile la plăcintă* - Haare spalten, ein Haarspalter/ Silbenstecher sein.

Benehmen/Charakter

- *a sta ca o plăcintă* - dastehen wie bestellt und nicht abgeholt/wie Pik As; dastehen wie ein Stück Holz;
- *La plăcinte mulți se adună* - die meisten wollen Vorteile;
- *La război înapoi, la plăcinte înainte* - mehrere bösartige und gewinnsüchtige Menschen als tugendhafte Menschen;

Trauer/Negative Wertung

- *a-i veni cuiva o plăcintă* - eine unangehehme Überraschung erleben; da haben wir die Bescherung/den Salat! (fam.);
- *a-i/a i se pregăti cuiva plăcinta* - er/sie soll nur kommen, dann kriegt er/sie seinen/ihren Salat/Teil; jemanden erwartet nichts Gutes; er/sie wird noch was erleben!

Einkaufen

- *a se căuta ca plăcinta caldă* – schnell etwas verkaufen;
- *a se vinde (sau a se căuta) ca plăcinta caldă* – etwas rasch verkaufen.

Feste

- *Nu se mănâncă în toate zilele plăcinte* - es geht uns nicht immer gut; es ist nicht jeden Tag eine Party.

Aufgrund ihrer Bildlichkeit eignen sich Phraseologismen mit der Komponente „plăcinta" dazu, komplexere Zusammenhänge anschaulich, manchmal sogar metaphorisch darzustellen und Aufmerksamkeit zu wecken. Einerseits dienen die Phraseologismen der Erzeugung von Humor und Ironie: z. B. *la plăcinte mulți se adună* - die meisten wollen Vorteile. Andererseits gelten sie als Symbol der Formalität und Ernsthaftigkeit, deshalb verwenden die Menschen phraseologische Wendungen bei den Verhandlungen.

3.5. Phraseologismen mit der Komponente „mămăliga"

Eine andere Speise „Mămăliga" gehört in der rumänischen Esskultur zu den bevorzugten Lebensmitteln und kommt als phrasembildende Komponente am häufigsten vor. Das Zubereiten von „mămăliga" sog. Maisbrei ist eine alte und weit verbreitete Tradition in der Republik Moldau und Rumänien. Mămăliga ist ein moldawisches Nationalgericht und dient als Beilage zu fast allen Gerichten. Die leckere Speise passt zu Fleisch-, Fisch-, Käse- und Gemüsegerichten hervorragend. Besonders wird mămăliga zu pikanten und scharfen Speisen ist die Beilage ein Traum!

Die Speise Mamaliga wird aus Maisgrieß, Flüssigkeit und etwas Butter und Salz hergestellt. Das Wort „mămăliga" wird mehrere Varianten der Übersetzung im Vergleich zum Wort „Wein" haben. Im Wörterbuch werden folgende Varianten vorgeschlagen: Polenta (f), Maisbrei, Palukes (m). Die Interkulturalität spricht von sich selbst in dieser Übersetzung von folgenden Phraseologismen mit der Komponente „mămăliga":

- *a amesteca vorba ca făcăleţul mămăliga* - Ungereimtes/Dummheiten/ dummes Zeug reden, (herum)faseln, einen Stuß (zusammen)reden; herumstottern;
- *a căuta nod în mămăligă* - jemandem etwas anhängen wollen; versuchen, jemandem den Schwarzen Peter zuzuschieben;
- *a face pe cineva mămăligă* – jemanden zerstören, jemanden vernichten;
- *a nu avea sare de mămăligă* - nicht das Salz aufs/zum Brot haben;
- *a o pune de mămăligă* - in der Patsche stecken, in die Patsche kommen;
- *a o pune de mămăligă fără făină* - in der Tinte sitzen, in die Patsche geraten; aufgeschmissen sein;
- *a-şi scoate mămăliga* - sich sein Brot verdienen, das Geld für sein tägliches Brot herausschlagen;
- *ce mămăligă* (iron.) – ein weicher Mensch.

3.6. Phraseologismen mit der Komponente „apa":

In den heutigen Vorstellungen sowohl der rumänischen als auch der deutschen Sprache ist das Wasser eines der ersten Elemente der Weltschöpfung, eine Quelle des Lebens und ein magisches Reinigungsmittel. In beiden Kulturen und Sprachen wird Wasser sehr oft in Phraseologismen verwendet. Das Wasser symbolisiert einerseits mit seinen natürlichen Eigenschaften, sowie frisch, reinigend, klar und andrerseits mit mythologischen Vorstellungen über das Wasser als etwas Fremdes verbunden. Die Phraseologismen mit der Komponente „Wasser" wurden aus den allgemeinen und phraseologischen Wörterbüchern des Rumänischen und Deutschen exzerpiert. Eine doppelte Auffassung des Wassers ist in den Märchen der beiden Völker erhalten geblieben: z. B. a se duce pe apa sâmbetei - a) sich in Luft auflösen, (dahinschwinden, zum Teufel gehen (fam.), futsch gehen (fam.)

Das Wasser wird in folgenden Phraseologismen in beiden Sprachen negativ konnotiert:

- *a avea apa în urechi* - Bohnen/Knöpfe/Watte in den Ohren haben;
- *a avea apă în cap* - Stroh im Kopf haben;
- *a bate apa în piuă* - leeres Stroh dreschen;
- *a băga pe cineva la apă* - jemanden in die Klemme bringen/treiben, jemanden in die Patsche/Tinte bringen/reiten; jemandem einen Reinfall bereiten; jemanden ins Kittchen bringen;
- *a călători în ape rele* - nicht in seinem Fahrwasser sein;
- *a căra apa cu ciurul* - Wasser mit einem/in ein Sieb schöpfen, das Wasser pflücken;
- *a da apă la moara cuiva* - Wasser auf jemandes Mühle treiben/ leiten;
- *a nu fi în apele lui* - nicht in seinem Fahrwasser/nicht gut aufgelegt/mißmutig/schleeht gelaunt/in mieser Stimmung (fam.) sein;
- *a nu fi în toate apele* - nicht gut aufgelegt/missmutig/schlecht gelaunt/in mieser Stimmung (fam.) sein;

- *a trece pe cineva prin toate apele* - jemanden in/durch den Staub/ Dreck (fam.) ziehen/zerren;
- *a-i ajunge apa la gât* – in einer schwierigen Situation sein;
- *apă de ploaie* - (fig.) Quatsch.

Das Wasser wird in folgenden Phraseologismen in beiden Sprachen positiv konnotiert:

- *a fi numai (o) apă* - (wie)/in Schweiß gebadet sein, wie ein Tanzbär schwitzen;
- *a fi toți o apă și un pământ*- von gleichem Schlage sein, alle sind sie gleich, keiner ist besser als der andere;
- *a fierbe pe cineva fără apă* - jemandem hart/heiß/arg zusetzen;
- *a intra la apă* - in die Klemme/Patsche/Tinte geraten/kommen; ins Kittchen kommen, geschnappt werden;
- *a îmbăta pe cineva cu apă rece* - jemanden mit schönen Worten abspeisen/ berauschen/betören;
- *a lăsa pe cineva (să se scalde) în apele lui* (fam.) - jemanden in Ruhe/ Frieden lassen, jemandem seinen Willen lassen; jemanden sich selbst überlassen;
- *a nu avea (nici) după ce bea apă* - nichts zu beißen (und zu brechen) haben;
- *a-i lăsa cuiva gura apă* - das Wasser läuft jemandem im Munde zusammen;
- *a-i lua/tăia cuiva apa de la moară* - jemandem das Wasser abgraben;
- *a-i veni cuiva apa la moară* - das ist Wasser auf jemandes Mühle.

Eine Übersetzung von Realien fällt schwer besonders bei den Phraseologismen. W.S. Vinogradov nennt die Realien als die Lexik, die die Hintergrundtoninformationen trägt. Unter den Hintergrundtoninformationen versteht Vinogradov „die soziokulturellen Nachrichten, die nur für eine bestimmte Nation oder Nationalitäten charakteristisch und in der Sprache der bestimmten nationalen Gemeinsamkeit widergespiegelt sind“ (Vinogradov, 1978, S. 87). In den folgenden Beispielen kann man die Realien betrachten: Köln ist eine alte Stadt in Deutschland auf Lateinisch *Colonia Claudia Ara Agrippinensium,* verkürzt Colonia, Köln:

z. B. *apă de colonie - Kölnisch/Kölnisches* Wasser, Kölnischwasser; Auch zu den Realien gehört „Rhein“, ein Fluss in Deutschland, der als „Vater Rhein" genannt wurde und in der Übersetzung deutscher Variante erscheint: z. B. *a căra apă la puț* - in *den Rhein* tragen. Eine ironische Bedeutung kann man im folgenden Phraseologismus mit der Komponente „apa“ betrachten: *a da apă la șoareci* – weinen.

Um das „gleich sein“ zu beschreiben wird in der rumänischen Sprache die Komponente „Wassertropfen” benutzt.: ro. *a semăna (cu cineva) ca două picături de apă*; dt. sich gleichen wie ein Ei dem anderen (Duden, 2002, S. 285).

Fazit

Betrachtet man die Klassifikation der Phraseologismen, kann man feststellen, dass es in der rumänischen Sprache eine große Zahl von verbalen Phraseologismen im Bereich der Gastronomie gibt. An erster Stelle stehen die verbalen Phraseologismen mit 75%.: z. B. *a-i merge mâncarea pe gât gălătuş* – das Essen hinunterwürgen; seinen Zorn/Kummer hinunterschlucken (Chira et al., 2019, S. 39); *a-i lăsa gura apă după ceva* – sich die Finger nach etwas lecken (*idem*, S. 46); *a-i lua cuiva pâinea de la gură* – jemanden brotlos machen (*idem*, S. 47); *a pune mâna pe pâine şi pe cuțit* – mächtig werden (*idem*, 2019, S. 69); *a i se sui cuiva piperul la nas* – sich ärgern (*idem*, S. 77); *a mânca coaste fripte* - nichts zu brechen und zu beißen haben (*idem*, 2019, S. 27); *a-i curge untura pe nas* - ein steinreicher Mann sein (*idem*, S. 79); Den zweiten Platz belegen die substantivischen Phraseologismen, mit 11%: *parcă are prune în gură* – undeutlich sprechen (*idem*, S. 50); *a avea paînea şi cuțitul în mână* - der starke Mann sein; die Macht in den Hänḍen haben (*idem*, S. 66); *frate, frate, dar brânza-i pe bani* (prov.) - Geschäft ist Geschäft, beim Geschäft hört die Freundschaft auf, Handelschaft ist keine Bruderschaft. Die dritte Stelle nehmen die interjektionellen Phraseologismen mit 7%: *Mănânci ciuperci*! - Quatsch! Unsinn! red' keinen Quatsch! (*idem*, S. 94), die adjektivischen Phraseologismen mit 7% ein: *a face o mutră acră* – eine sauere Miene machen (*idem*, S. 76); *a fi iute ca ardeiul* - flink wie der Wind/das Wiesel sein; sehr lebhaft sein; *a fi copt (la os)* (fam.) - reif/umsichtig sein, im reifen Alter stehen.

Über das Essen kann man in mehreren Situationen bei der Familienmahlzeit, beim Mittagstisch in der Kantine oder bei der Grillparty sprechen. Das Problem der Kultur und Kulturtransfer war immer aktuell, aber dieses Thema ist dringlicher besonders heutzutage, in der Zeit der Globalisierung, wenn alle Grenzen verschwinden und die Menschen verschiedener Nationen und Kulturen kommunizieren miteinander. Die Notwendigkeit mit den Menschen aus verschiedenen Ländern zu kommunizieren, stellt die Aufgabe, eine Sprache nicht isoliert, sondern parallel mit der Kultur zu analysieren und zu erforschen.

Gerhard Maletzke erwähnt in seinem Werk „Interkulturelle Kommunikation: Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen" die folgende Definition: „Kultur ist im Wesentlichen zu verstehen als ein System von Konzepten, Überzeugungen, Einstellungen, Wertorientierungen, die sowohl im Verhalten und Handeln der Menschen als auch in ihren geistigen und materiellen Produkten sichtbar werden" (Maletzke, 1996, S. 16).

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Phraseologismen in diesem Beitrag mit den Komponenten „apă" und „plăcintă" wohl die stärksten Gruppen bilden, weil diese Nahrungsmittel als Garantie der menschlichen Existenz aufgefasst werden. Im Obigen wurde nur an einigen Beispiele gezeigt, inwieweit die Landesspezifik und die Kultur bei der Entstehung von

Phraseologismen mitspielen können. Die Phraseologismen mit kulinarischen Komponenten stellen in den beiden Sprachen Deutsch und Rumänisch keine großen Gruppen im Vergleich zu den Farben, Zahlen oder Somatismen (vgl. Chira et al., 2019).

Bibliographie

Chira, O., Codreanu, A., Chira, A. (2019). *Dicționar român-german de frazeologisme somatice.* Akademikerverlag.

Dalby, A. (2015). Food in the Ancient World. From A to Z? Psychology, East Saussex. In Fritz, Kl.-P., Wagner, D. *Forschungsfeld Gastronomie.* Springer Gabler.

Duden. (2002). *Deutsches Universalwörterbuch A-Z*. Dudenverlag.

Kivela, J., Crotts, J. C. (2015). Tourism and Gastronomy: Gastronomy's Influence on How Tourists Experience a Destination. In Fritz, Kl.-P., Wagner, D. *Forschungs-feld Gastronomie*. Springer Gabler.

Koller, W. (1992). *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Quelle & Meyer.

Maletzke, G. (1996). *Interkulturelle Kommunikation: Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen.* Westdeutscher Verlag.

Morton, M. (2015). Cupboard Love: a Dictionary of Culinary Curiosities. In Fritz, Kl.-P., Wagner, D. *Forschungsfeld Gastronomie*. Springer Gabler.

Vinogradov, V. (1978). *Lexikalische Fragen der Übersetzung der Fiktion*. Verlag der Moskauer Universität.

Wierlacher, A., Bogner, A. (2003). *Handbuch interkulturelle Germanistik.* Verlag J.B. Metzler.